

keit der Kommunisten in den Wohngebieten unserer Stadt bewährt sich die Arbeit mit Parteiaktivs. In Rostock wurden sie auf Stadtteilebene auf gebaut. Sie werden von Sekretariatsmitgliedern geleitet. Die Parteiaktivisten werden mit politischen Grundfragen, mit kommunalpolitischen Aufgaben, mit den Entwicklungsproblemen des Territoriums und den Aufgaben ihres Wohngebietes vertraut gemacht. Dabei berücksichtigt das Sekretariat den unterschiedlichen Charakter — ob Alt- oder Neubau — der einzelnen Wohngebiete, die soziale und altersmäßige Struktur und die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Probleme, Interessen und Gewohnheiten der Bürger.

Um mit Hilfe der Parteiaktivs die politische Massenarbeit sinnvoll zu koordinieren, gehören ihnen die Parteisekretäre der Patenbetriebe, der Institutionen und der Schulen, die WPO-Sekretäre, Genossen aus den WB A, den Vorständen des DFD, der Volkssolidarität und die Leiter der Abgeordnetengruppen, Vertreter der Jugendklubs, der ABV, der Vorsitzende der Schiedskommission an. Wir verstehen unter sinnvoller Koordinierung vor allem, alle Partei- und gesellschaftlichen Kräfte mit einer einheitlichen Argumentation auszurüsten, damit sie in jedem Haus und mit den unterschiedlichsten Interessengruppen der Bürger das politische Gespräch führen können.

Jede Aktivtagung wird im Zusammenwirken mit dem Parteisekretär des Leitbetriebes gründlich vorbereitet. Unsere Kreisleitung verfolgt mit diesen Beratungen das Ziel, die Fragen zu beantworten, die die Bürger tatsächlich bewegen. Denn richtig zu informieren heißt vor allem, konkret zu wissen, was es für Anliegen, Wünsche, Fragen und kritische Hinweise aus der Bevölkerung gibt. Häufen sich bestimmte Erscheinungen, Meinungen und Kritiken, dann laden wir kompe-

tente Genossen der betreffenden Betriebe und Bereiche zur Aktivtagung ein, damit sie eine verständliche und überzeugende Antwort geben, und dazu gehört auch, entsprechend den Möglichkeiten des Volkswirtschaftsplanes und mit der Kraft der Masseninitiative zu organisieren: Was ist durch wen bis wann zu tun? Wer ist politisch verantwortlich?

Im Beschluß unserer Kreisdelegiertenkonferenz ist den Genossen in den Ausschüssen der Nationalen Front die Aufgabe gestellt, die politische Massenarbeit in den Stadtteilen, Wohnbezirken und Hausgemeinschaften, mit den Handwerkern und Gewerbetreibenden sowie mit christlichen Kreisen aktiver, offensiver und noch differenzierter zu gestalten. Dabei werden in bewährter, kameradschaftlicher Zusammenarbeit die Mitglieder der befreundeten Parteien eigenverantwortlich einbezogen. Wirksamste Formen sind nach wie vor das persönliche Gespräch und die Diskussion im kleinen Kreis. Hier legen wir die Bilanz der 30 Jahre DDR und 30 Jahre sozialistischer Entwicklung Rostocks dar, beweisen die Überlegenheit des realen Sozialismus, fördern und organisieren die Aktivität zur Erfüllung der Planaufgaben auch in den Wohngebieten.

Die eindeutige Sprache der Bilanz

Die Bilanz unserer Stadt — vor allem in den Jahren seit dem VIII. und IX. Parteitag — spricht eine eindeutige, lebensvolle, unwiderlegbare Sprache. Fast 75 000 Rostocker erhielten seit 1970 eine neue Wohnung. Zwölf Schulen wurden gebaut. Moderne Kinderkrippen für 2000 Kinder und Kindergärten mit 5100 Plätzen entstanden. Allein schon hierin zeigt sich, was Arbeiterpolitik ist und wie Arbeiterpolitik gemacht wird.

Die Ausschüsse der Nationalen Front tragen wesentlich dazu bei, daß sich die Menschen dort,

Lebensbereiche

Vor fast 20 Jahren sind unsere Häuser bezogen worden. Seitdem ist es uns immer besser gelungen, gute Beziehungen der Familien untereinander herzustellen. Das erleichterte es uns, auch politische Gespräche zu führen mit dem Ziel, das Verständnis für die Politik der Partei zu wecken. Aus diesem Verständnis erwuchs bei vielen die Bereitschaft, einen persönlichen Beitrag für die Friedenspolitik unseres Staates zu leisten. In unserem Haus wohnen Arbeiter, Ingenieure, Seeleute, Gewerbetreibende, Krafffahrer aus verschiedenen Kleinbetrieben und Rentner

unter einem Dach. Ob parteilos, Genosse, Mitglied befreundeter Parteien, alle sind in irgendeiner Form im Betrieb und im Wohngebiet gesellschaftlich tätig. Dazu trug auch all das bei, was wir heute als erfolgreiche Bilanz verbuchen. Alle 14 Kinder, die vor 20 Jahren mit einzogen, stehen heute im Beruf ihren Mann oder haben ein Studium begonnen. Alle Familien haben ihre Einrichtung erneuert. Die Technik zog in die Haushalte ein, und fünf Familien haben ihren eigenen PKW. In der Hausgemeinschaft ist es spürbar vorangegangen. Jede Fa-

milie hat z. B. an unserer neu entstandenen Grünanlage mitgewirkt. Vor vier Jahren wurde sie fertiggestellt. Sie zu schonen und zu pflegen, fand die HGL gute Verbündete in den Jugendlichen. Die Diskussion mit einigen unachtsamen jungen Leuten fochten sie selbst aus. Unser Lob dafür spornte sie an, sich weiter mitverantwortlich zu fühlen.

Auf der Grundlage dieser Erfolge konnten zur Vorbereitung des 30. Jahrestages neue Ziele gesteckt werden. Neben weiteren Familiengesprächen — die uns schon halfen, so manches Problem zu lösen —